

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-
blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf.,
bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate
werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2717

Ahrensburg, Sonnabend, den 12. Dezember 1896

19. Jahrgang.

Sierzu:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
Landwirthschaftliche Beilage
und eine Beilage.

Der Prozeß Lühow und Genossen

hat sich wie ein kunstgerecht aufgebautes, äußerst spannendes Drama entwickelt. Sein Inhalt ist in vielen Beziehungen so bedeutungsvoll, daß er in einem kurzen Artikel nicht einmal flüchtig umschrieben werden kann. Wir wollen deshalb für heute nur einen wichtigen Punkt herausgreifen.

Am 4. November 1895 erschien in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ ein kurzer Berliner Artikel, der sich auf eine preussische Ministerial-Sitzung vom 16. Oktober 1895 bezog und über die in dieser Sitzung gefaßten Beschlüsse wegen der Reform des militärischen Strafverfahrens einige richtige und unrichtige Angaben enthielt. Diese Inzidenz bereitete dem Reichskanzler und dem Kriegsminister v. Bronsart Verlegenheiten.

In dem Kriegsminister entsteht der leise Verdacht, der Artikel könne von seinem Kollegen v. Köller oder doch aus dem Ministerium des Innern inspiriert sein. Dieser Verdacht wird öffentlich von dem Kriminalkommissar v. Taubach durch falsche Berichte, ja selbst durch eine gefälschte Quittung genährt. Der Kriegsminister wendet sich an das Auswärtige Amt um Ermittlung des wahren Urhebers. Der Staatssekretär Freiherr v. Marschall und sein Presseferent erklären sofort, daß der Verdacht gegen Herrn v. Köller und sein Ressort aus persönlichen und sachlichen Gründen ganz unbegründet sein müsse.

Inzwischen gelang es dem Auswärtigen

Amt, über allen Zweifel durch den Mit-eigentümer des Münchener Blattes, Dr. Girth, festzustellen, daß der Artikel nicht aus Berlin sondern aus München stammte, daß keinerlei amtliche Stelle in Berlin daran beteiligt war. Der Münchener Ursprung erklärt sich leicht aus dem großen Interesse, das man dort an einer Neuordnung des Militärstrafverfahrens von Reichswegen nimmt.

Der Kriegsminister wurde über den wahren Sachverhalt aufgeklärt und ließ nun natürlich seinen Verdacht fallen. Was aber geschah nun? Das Auswärtige Amt wurde von Blättern, wie der „Staatsbürger Zeitung“, fort und fort verdächtigt, die „Münchener Neuesten Nachrichten“ inspiriert, einen falschen Verdacht bei Herrn v. Bronsart unterhalten, zwei Minister gegen einander aufgebracht zu haben. „Die Fäden liefen in der Wilhelmstraße zusammen“, hieß es in unzähligen Variationen, heillos, offiziöse Mißwirthschaft!

Der Prozeß hat in dieser Beziehung einen vollständigen Gegenbeweis geliefert. Der Verteidiger der „Staatsbürger Zeitung“ hat offen erklärt, daß jeder Schatten von Verdacht vom Auswärtigen Amt genommen sei, und das Urtheil des Gerichtshofes hat festgestellt, daß die wirkliche Pressemiswirthschaft nicht bei den „Offiziösen der Wilhelmstraße“, sondern in der leichtfertigen Verdächtigung hoher Beamten liege.

Der Prozeß ist auch von den großen, ausländischen Blättern eingehend gewürdigt worden. Der Pariser „Temp“ ist hohen Lobes für Staatssekretär v. Marschall voll, der nicht gezögert habe, eine häßliche Schwärze aufzudecken, um sie desto sicherer zu heilen; er zollt aber auch dem Gerichtsvorsitzenden volle Anerkennung und findet es sehr rühmlich für preussische Zustände, daß Herr von Marschall keinen Augenblick lang zweifelte, er werde in der Unabhängigkeit des Gerichts-

hofes einen mächtigen Bundesgenossen im Kampfe gegen amtliche Mißbräuche finden. Auch die Wiener „Neue Freie Presse“ erweist dem Freiherrn v. Marschall lebhafteste Anerkennung: „Freiherr v. Marschall scheint aus Bismarckscher Schule zu sein, welche die große Entdeckung gemacht hat, daß mitunter Offenheit die klügste Diplomatie ist. Er steht offenbar nicht auf dem Standpunkte, daß es patriotisch sei, Uebel, die man erkannt hat, zu verhüllen und zu bemänteln, anstatt sie mit der Wurzel auszurotten. Der Staatssekretär erkannte, daß es vergeblich wäre, sich im Dunkel des Kabinetts mit der Entwirrung eines solchen Knotens abzumühen, daß er deshalb durchgehauen werden mußte. Er holte die Erlaubniß des Kaisers ein, die ganze Sache, auf jede Gefahr hin, vor die Öffentlichkeit zu bringen, und das spricht nicht bloß für die Reinheit seines Gewissens sondern auch für seinen staatsmännischen Scharfblick. Was immer der Prozeß enthüllen mag, Deutschland und Preußen werden darunter weniger leiden, als wenn die Wunde weiter blutet, welche er entblößte, und nach dieser Erkenntniß furchtlos zu handeln, das ist nicht bloß die bessere Klugheit, das ist auch Patriotismus“.

Schleswig-Holstein.

Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und erlöhen die geehrten Vereins-Vorstände uns solche einzulenden.

§ Kreis Stormarn, 10. Dezember. Im Kreisblatt macht der königliche Landrath zur Heiligung entlandener Zweifel bekannt, daß zur Vertretung des Guts- bezw. Gemeindevorstehers auch im Amtsausschuß der Guts- bezw. Gemeindevorsteher-Stellvertreter ohne Weiteres berufen ist. Diese Kundgebung knüpft an einen Fall an, wo in einem Amtsbezirk ein stellvertretender Gemeindevorsteher seines Amtes an einer Sitzung theilgenommen hatte. Es lag ein Antrag vor, der mit 4 gegen 4 Stimmen abgelehnt wurde, unter

den Gegenstimmen befand sich auch die des fragl. Stellvertreters. Die Befürworter des Antrages hielten nun den Stellvertreter nicht für berechtigt, den Gemeindevorsteher auch im Amtsausschuß zu vertreten und reichlichen Beschwerte ein.

Ahrensburg, 11. Dezember. Am Mittwoch Nachmittag war Herr Landesbau-Inspektor Beetzmann aus Binneberg hier anwesend, um in Gemeinschaft mit Herrn Landesbaumeister Lüdemann-Wandsbel, dem Gemeindevorsteher, und dem Wägebau-Unternehmer Krohn-Bargtheide die auszubauende Nebenlandstraße Ahrensburg-Bierbergen zu begeben. Es handelte sich um Anlehnung von Lagerplätzen für Material und sonstige vorläufige Feststellungen.

Der „Männer-Gesangsverein“ bezieht am Sonntag in „Schadendorffs Hotel“ sein Stiftungsfest durch Konzert, Theater-Aufführungen und Ball. Das Programm für den ersten Theil des Festes ist ein abwechslungsreiches und dürfte recht anziehend wirken.

In der Verwaltungssache über die Instandsetzung der „Waldrstraße“ findet am Donnerstag, den 17. d. Mts. Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Kreis-Ausschuß statt.

Bei einer Treibjagd am Donnerstag auf der Feldmark der Gemeinde Ahrensburg wurden von 4 Schützen 17 Hasen erlegt.

Das Programm der Abend-Unterhaltung, welche am 17. d. M. im „Hotel Pothaus“ stattfinden soll und das im Anzeigentheile der heutigen Nummer veröffentlicht ist, bietet Genüsse mannigfacher Art. Mehr noch, so hoffen wir, wird der edle Zweck des Unternehmens demselben einen guten Erfolg sichern.

Kiel, 8. Dezember. Wie aus guter Quelle verlautet, wird vom Landesdirektorat erwogen, für eine in jedem Kreis einmal jährlich durch einen geeigneten Feuerwehrr-Kommandeur stattfindenden Inspektion der sämtlichen Feuerwehren des Kreises die Mittel zur Verfügung zu stellen. Dieses ist darauf zurückzuführen, daß der Provinzial-Eschinspektor bei der großen Zahl freiwilliger Feuerwehren in seinem Inspektionsbezirk alljährlich nur einen kleinen Theil besuchen kann und in Folge dessen seine direkte Einwirkung auf die Ausbildung der einzelnen Wehren nicht in dem Maße möglich ist, wie es wünschenswert wäre. Wünsche in dieser Richtung kamen seiner Zeit auch schon im Provinzialverband zur Sprache,

Der Eine und der Andere.

Erzählung von Hans Warring.

16)

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Sie brach plötzlich ab, und eine schamvolle Röthe bedeckte ihr Gesicht. Wie klang doch manches, das sie sagte, so gehässig, — was mochte der Schwager nur von ihr denken. Und doch war sie sich bewußt, nichts Unwahres gesagt zu haben.

Rudolf half ihr über die Verlegenheit hinweg.

„Das ist der richtige Martin, wie er schon als Kind war!“ sagte er. „Gegen ein Spielzeug war er so lange gleichgültig, bis es einem anderen gefiel, — dann erst gingen ihm die Augen für seine Vorzüge auf. Darin scheint er sich nicht verändert zu haben.“

Er stand auf, um Abschied zu nehmen. „Ich möchte nicht gehen, ohne Martin gesehen zu haben,“ sagte er, ihr die Hand reichend, „ich denke, ich werde ihn in der Mühle finden.“

„Jawohl, in der Schneidemühle, da giebt es jetzt viel zu thun wegen der großen Bauten in Warzenau. Bitte, grüßen Sie die Eltern herzlich.“

Er ging. Schon auf dem großen Plage wo die großen Hölzer lagen, die zu Dielen geschnitten werden sollten, hörte er Martins

laute, scheltende Stimme. Er war wieder einmal im Streit mit Witte, dem Werkmeister; er heftig bis zur Unzurechnungsfähigkeit, Witte ruhig, aber mit einer Schärfe antwortend, die von einem geringen Grade von Respekt gegen seinen Prinzipal zeugte.

„Und kurz und gut, Herr Rippert, ich habe nicht nötig, mir von einem hineinreden zu lassen, der von der Sache nichts versteht. Entweder lassen Sie mich selbstständig arbeiten oder ich gehe.“

„Wir recht, je eher, je lieber,“ schrie Martin.

„Also in vierzehn Tagen — zum Ersten!“

„Meinetwegen auch gleich!“

„Wir recht — also schon heute.“

Er wandte sich kurz ab und schritt dem Hause zu, wo in einem Sichel sein Zimmer lag.

„Witte, Sie wollen die Buschmühle, die Sie seit fast fünfzehn Jahren geführt haben, wirklich im Stiche lassen?“ fragte Rudolf vorwurfsvoll.

„Ich will nicht, aber ich muß! So kann es nicht weiter gehen! Herr Gott, was hat Ihre Mutter gethan, als sie uns den da hier in die Mühle hineinsetzte!“

„Doch nur, was sie thun mußte, Witte!“

„Wenn der Verstorbene, als er sein Testament machte, noch seine volle Ueberlegung gehabt hätte, wäre es anders gekommen. — Ich will Ihnen sagen, was kommen wird; in ein paar Jahren hat der dort — er wies

mit einer Kopfbewegung nach Martin hin — die Mühlenwerke heruntergebracht, daß sie werthlos sind, wie ein Butterbrot. Na, mir kann es recht sein, — mir thut nur die Frau leid!“

Er ging. „Wie wirst Du so rasch einen anderen Werkmeister bekommen?“ fragte Rudolf den herantretenden Bruder.

„Das werde ich Dir sagen: ich werde mein eigener Werkmeister sein. Auf diese Weise spare ich Aergern und Geld!“

„Aber Mensch, Du verstehst doch von der Sache nichts.“

„Soviel wie so ein Kerl verstehe ich allemal.“

„Du waterschägest den alten Witte. Er ist von seltener Tüchtigkeit und Fachkenntnis. Dem Ohm war er wie seine rechte Hand.“

Martin lächelte.

„Den Ohm konnten ein geschmeidiges Wesen und glatte Manieren bestechen — ich sehe tiefer!“

Hier war weder zu rathen noch zu helfen, das sah Rudolf. Er sagte Adieu und ging. Ihm war das Herz schwer, wenn er alles überdachte, was er gesehen und gehört hatte, und vor allem that ihm die junge Frau leid. Sie sah nicht aus, als ob sie leichte Tage hätte; in ihren Augen lag auch jener hilfessuchende, traurige Blick, den er bei dem alten, wahrscheinlich oft mißhandelten Thiere wahrgenommen hatte. Wie hatte sie sich seit jenem sonnigen Sommertage, wo er sie zuerst ge-

sehen hatte, verändert! Wie hatten damals die blauen Augen ihn angelacht, jetzt lachten die Augen nicht mehr, wie ein Druck lag es auf den Lidern mit den langen Wimpern, als ob sie sie nicht recht zu heben wagte.

„Da kann niemand helfen, ich am allerwenigsten,“ sagte er zum Abschluß seiner Gedanken halb laut vor sich hin, „ich darf nicht oft hingehen, ich muß suchen, sie zu vermeiden, wenn ich ehrlich und rechtschaffen gegen den Bruder handeln will. Auch ihr bin ich das schuldig, denn auch sie —“

Er brach sein Selbstgespräch plötzlich ab. Das Blut floß ihm siedend heiß durch die Adern, wenn er ihrer Thränen beim Wiedersehen, ihrer mühsam bekämpften Erregung gedachte und daraus seine Schlüsse ziehen wollte.

Die Wochen vergingen und wurden zu Monaten, das Weihnachtstfest nahte mit seinen alle Hände beschäftigenden Vorbereitungen. Im Schreinerhof wurden Honigkuchen eingeteigt und eine große Gänseflächterei gehalten, wie alljährlich. Die Mutter wirthschaftete frisch und fröhlich im Hause herum wie eine junge Frau, und ihre Stimme klang warm und erquickend heiter in des Sohnes Zimmer hinein, wenn sie ihren Mägden Befehle gab oder ihrem Andrees die Zeit verplauderte. Für sie war wirklich das Glück gekommen. Jeder Tag war schön, und die Arbeit, die er brachte und die sie vorher mit dem Sohne überlegt und verabredet hatte, gehörte mit zu dem Schönen, das er mit

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

doch hörte man damals auch Gegner solcher In-

kleine Mittheilungen. Ein eigenartiges Vergnügen bereitet sich

Die Sache der Rückzahlung der Grund-

Nur eins triebte dann ihr vollbefriedigtes,

bedinglichen Fischteiche sollen mit breiten Dämmen

Ein schreckliches Unglück ist bei Wülden

Das preussische Abgeordnetenhaus hat die

Mühlnechte stehlen sich gegenseitig Kleider

gegeben werde, sich über die Tragweite Klarheit

Durch Fideikommiss waren nach den neuesten

General Blanco hat seine Entlassung als

heftig geweint hatte, obgleich sie augenschein-

Mannfaltiges. Eine mutige Dame. Der Tochter des

Ein Riesenbrücke. Der Bau der Hänge-

Brillen, beste Qualität, in allen Fassungen,

nachtsraum aufgesetzt, das geht nun nicht.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Biese in Ahrensburg.

Anzeigen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Ahrensburg**, Band VII Blatt 261 auf den Namen des Maurers

Heinrich Claus Friedrich Ahlers in Ahrensburg eingetragene, in Ahrensburg belegene Grundstück am

15. Februar 1897
Nachm. 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,583 ha zur Grundsteuer mit 198 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzung und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Vormittags **zwischen 9 u. 11 Uhr**, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 19. Februar 1897**
Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.
Ahrensburg, den 5. Dezember 1896.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung

Mit Genehmigung der höheren Verwaltungs-Behörden ist gestattet worden, daß an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten, den

13. u. 20. Dezember,

in der Gemeinde Ahrensburg eine Beschäftigung von Gehülften, Lehrlingen u. Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie der Betrieb in offenen Verkaufsstellen in den Stunden
von 8—9 1/2 Uhr Vorm.,
" 11 1/2—2 " Nachm. u.
" 4—10 " Abends
stattfinden darf.

Ahrensburg, 11. Dezbr. 1896.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit u. Schönheit m. **Concert-Zug-Harmonika „Clara“**, prächtig orgelart. Ton, 10 Tasten, 2thl. Ia. Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- u. Nickelchug-Gesen, mahag. polirt. Verdeck m. feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gut. Preis nur **Mk. 5 75** inkl. Verp. geg. Nachn. — Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5-M. Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und eine Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.

Richard Kox,
Musikw. Duisburg.

Oberförsterei Reinfeld i. Holst.
Verkauf von Eichen- u. Rothbuchenlangnußholz
vor dem Einschlage.

Der Einschlag an Eichen- und Rothbuchenlangnußholz aus dem Wirtschaftsjahr 1897 soll im Wege schriftlichen Angebotes vor dem Einschlage verkauft werden. Unter den zum Verkauf gestellten Losen von Eichenstämmen befinden sich einige, welche möglichst astreine gesunde Stämme von guter Beschaffenheit enthalten sollen. Das Nähere ergeben die speziellen Losverzeichnisse und die Bedingungen, welche auf dem Dienztzimmer des Oberförstereingesehen, auch gegen Einbindung von 10 Pfg. Kopialgebühren von ihm bezogen werden können.

Die Gebote sind für die einzelnen Lose auf Grund der Forsttage nach Prozenten abzugeben, verschlossen mit der äußeren Aufschrift „Angebot auf Eichen- (bezw. Buchen-)langnußholz“ einzulegen und müssen bis spätestens **Dienstag, den 22. d. Mts. 9 Uhr Abends,** in den Händen des Oberförstereingesehen, auch gegen Einbindung von 10 Pfg. Kopialgebühren von ihm bezogen werden können. Die Eröffnung erfolgt am **Mittwoch, den 23. d. Mts. 10 Uhr Vorm.** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.
Reinfeld, den 6. Dezember 1896.

Der Oberförster.



Schuhwaaren-Lager

von **H. David**, Rondeel 5,

Weihnachts-Feste

besonders günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen

- Damen- und Herren-Filz-Pantoffeln** von 50 Pfg. an,
- Damen- und Herren-Filz-Schuhe** von 1 Mk. an,
- Damen-Stiefelletten, [Rossleder],** von 4 Mk. an,
- Damen-Steppschuhe** von 2,40 Mk.
- Damen-Meltonschuhe** von 2 Mk. an,
- Herren-Stiefelletten, eig. Fabrikat,** von 6 Mk. an,
- Herrenzug- od. Schnürschuhe, e. Fabr.** von 4,50 Mk. an,
- Kinder-Fusszeug** in allen Preislagen,

Gummischuhe stets vorräthig.

Bestellungen nach Maass werden auf Wunsch innerhalb einem Tage ausgeführt.

Reparaturen prompt u. billig.



Abend-Unterhaltung

für wohlthätige Zwecke, zum Besten des Frauen-Vereins, am **Donnerstag, 17. Dezember 1896** im **Hotel Posthaus.**

Programm:

1. Abtheilung.
 - Fest-Duverteure von Leutner.
 - Carantella gefant von 4 Kindern
 - Fantasia-Improptu Op. 66 von Chopin
 - Stadt- und Landmädchen.
 - Luftige Duo-Scene für zwei Damen von Junghähnel
 - Fantasia von B. Singelee aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
 - Savotte. Alt und Jung, gefant von 6 jungen Damen.
2. Abtheilung.
 - Tri o. Nr. 1: „Wiegenlied“ von Brahms.
 - En Courant Nr. 2: „Ungarischer Tanz“ von Godard
 - Improvisation von St. Heller.
 - Vortrag plattdeutscher Dichtungen.
 - Ea Serenata. (Engellied) von Braga
 - Walzer von Maszowski
 - Auf flügeln des Gesanges. Lied von Mendelssohn.
 - Sprechende Puppen
 - Allgemeines Weihnachtslied.

Anfang präzise 7 Uhr.

Tanzkränzchen.

Eintrittskarten im Vorverkauf a 75 Pfg. in der Buchdruckerei von Herrn **C. Ziese** und im **Hotel Posthaus.** An der Kasse 1 Mark.

Am **Dienstag, den 15. Dezember:**

General-Probe im „Hotel Posthaus“.
Anfang 6 1/2 Uhr. Entrée a Person 25 Pfg.

Einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, daß wir unsere

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet haben.

Wir empfehlen zum bevorstehenden Feste zu billigen Preisen eine große Auswahl und reizende Neuheiten in

Tannenbaumschmuck

als:

Weihnachtsmänner, Tänzerinnen, Glitter, Guirlanden, Watten-schmuck, kleine Babys, Glasflugeln, Perlen, div. Sorten Liqueur-Ringe, Schaumfäden, Riesenketten, Confecthalter, Zapfen und Laternen. — Tannenbaumconfect, Tannenbaumlichter, -Kates, Marzipan, Stuten und Semmel, Marzipan-Torten etc. — Wall- und Haselnüsse, Kradmandeln, Datteln und Feigen, Traubenrosinen, Apfelsinen, Citrouen.

Ferner bringen wir unser

Butter- & Delikatessen-Lager

in empfehlende Erinnerung. Wir empfehlen:

Feinste Meierei-Butter, Margarine, Käse, Fleischwaaren, Conserven, Caffee, Thee, div. Weine zu äußerst billigen Preisen.

Bittend, uns mit werthem Besuch gütigst beehren zu wollen

zeichnen hochachtend
Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Lager

Prima Hamburger

Kuchen-Syrup

empfehlend

Ahrensburg. E. Pahl.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlend:

Gesang-Bücher

elegant gebunden mit Goldschnitt von **2,75 Mk.** an bis zu den feinsten **E. Ziese's Buchhandl.**

Sonnabend, den 12. Dezember

General-Probe des Ahrensburger

Männer-Besangvereins im **Hotel Schadendorff.**

Entrée: Erwachsene 50, Kinder 10 Pfg.

Anfang 7 Uhr. Das Komitee.

Ernst Hess, Klingenthal i. S.

Harmonika-Fabrik

versendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute

Concertzug-Harmonika mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten, offener Nickelklaviatur, mit 3-fachem 11-faltigen Doppelbalg, Balgfalten mit vernickelten Stahlblechspitzen versehen, 2 Register und Doppelbässen a Stück Mk. 5.50. 36 cm hoch.

Diese Harmonika mit 10 Klappen mit 3 echten Regist. 70 Stimmen 7.50 Mk. „ 4 „ 90 „ 9.50 „ 6 „ 130 „ 19.— „ 8 „ 170 „ 30.—

Mit Glodenpiel 60 Pf. höher.

Schule füge ich jeder Harmonika gratis bei. — Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt.

Reich illustrierten Katalog für Zithern, Violinen, Gitarren, Harmonika u. s. w. versende gratis und franko.

Holz-Auktion.

Mittwoch, 16. Dezebr.

werden im Forstrevier **Beimoor** folgende Holzsektionen als:

- ca. 200 Km. 1. Klaff. ellern Pantoffelholz
- ca. 100 Km. 2. Klaff. ellern Brennholz
- ca. 60 Hufen Busch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: **Vormittags 10 Uhr.**

Versammlungsort: **Am Knüppeldamm.**

Ahrensburg, 8. Dezember 1896.

Lemeke,
Gutsinspektor.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu **Köln a. Rhein.**

Lehranten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

su M. 2. — pr. Fl. —
* * * * * 2.50 „ Die Analyse des
* * * * * 3.— „ verd. Chemikers
* * * * * 3.50 „ lautet: Der
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten
französischen Cognacs und ist derselbe von chemi-
schen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der Apotheke von **H. Krüer,** Ahrensburg.

Wer

irgend einen Besch kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder helegen will, wende sich an den bekannten **Haus- und Gütermäcker** **Aug. Studt, Neumünster,** Bahnhofstraße 36.

Christbaumconfect

Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke **2,50 Mk.** Nachnahme, bei 5 Kistel franko. **Paul Benedix,** Dresden N. 12.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

AUSVERKAUF.

Wie alljährlich, gebe ich auch in diesem Jahre meinen werthen Kunden Gelegenheit, ihren Weihnachtsbedarf in Manufaktur-Waaren und Konfektion zu sehr billigen Preisen wirklich guter, reeller Waaren decken zu können.

Der Ausverkauf beginnt heute und enthält große Auswahl:

Kleiderstoffe von 70 Pf. p. Mtr. an
Buckskin von 2 Mk. p. Mtr. an
Gemdentuch v. 22 Pf. p. Mtr. an

Stattun, waschecht, v. 30 Pf. per Mtr. an
Schlupenzeug, v. 30 Pf. p. Mtr.
Schürzenzeug Mtr. v. 40 Pf. an

Jackets, Regen-Mäntel, Kragen.

Herren-Paletots und -Anzüge

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Ahrensburg.

P. Taddiken.

Ahrensburg.

Am Sonntag, den 13. u. 20. Dezember ist mein Geschäft außer der üblichen Geschäftszeit von 4—10 Uhr Abends geöffnet.

6261 Geldgewinne.
Kieler Geld-Loose nur 1 Mark.
 Haupttreffer 50.000 Mark.
 11 Lose nur 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra versendet
 Paul Liebsch, Hauptagentur, Gotha.

Kieler Geld-Loose
 nur 1 Mark
 Haupttreffer: 50.000 Mark
 6261 Geldgewinne.
 11 Lose für 10 Mark
 Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
 A. Kagemann, Gotha
 Hauptagentur

Herren-Winter-Paletots

in glatten und rauhen Stoffen
 zu 9, 12, 15, 18, 24, 33 & 42 Mk.
 empfiehlt

Julius Weil, Nchfl.

Johs. Thomas, Ahrensburg

empfehlen zu billigsten Preisen

Gemdentuche
 pr. Meter 35, 45 u. 60 Pf.
Handtuch-Dreile
Bettuch-Halbkleinen
 140 Zmtr. breit
Bettbezüge
 in verschiedenen Mustern
 per Meter 45 bis 60 Pf.
Schürzenzeuge
 per Meter 60 und 65 Pf.
Schirting-Butter, grau
 schwarz
 per Meter 50 Pf.
Varchend, grau
Varchend, weiß
 schwere Qualität
 per Meter 60 Pf.
 ca. 70 Zmtr. breit.

Herren-Garderoben
Knaben-Garderoben
Hosen
 in Buckskin, Leder- und Baum-
 woll-Stoffen
Stärkste Arbeit
Winter-Joppen
Regenmäntel
Jagdwesten
Unterjacken
Unterhosen
 auch für die stärksten Herren.
Normal-, Tama-,
Flanell- und andere
Gemden

Hüte und Mützen

in allen Sorten.

Zum
Weihnachts-Feste
 halte mein Lager von
Herren-, Damen- & Kinder-Fußzeug
 bestens empfohlen, sowie
warme, wollene Schuhe, Gummi- und Pantoffeln
 in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
C. Rughase,
 Schuhmacher.
 Hagener Allee No. 4.

Hamburger
Ruchen-Syrup
 per Pfund 35 Pf.
Bienen-Honig
 per Pfund 50 Pf.
Weihnachtskonfekt
 von 45 Pf. an per Pfund
 ferner:
 zartes Bäckfleisch,
 Eisbein, Rippensteck,
 Gothaer Cervelatwurst,
 Trüffel-Leberwurst,
 Zungenwurst,
 sowie prima
 Magdeburger Sauerkohl
 empfiehlt bestens
Fr. Gaens,
 Hagener Allee 14.

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
 sind rühmlichst bekannt!
 Sicher ein schönes
Weihnachts-Geschenk
 wäre es, die Prämie und den Hauptgewinn, mit 1/2 Originalloos von nur Mk. 15.40
250.000 Mk.
 oder mit 1/2 Originalloos von nur Mk. 7.70
125.000 Mk.
 baar ohne Abzug zu gew.
 1 Pr. 150.000 Mk.
 1 Gew. 100.000 Mk.
 1 Gew. 75.000 Mk.
 1 Gew. 50.000 Mk.

u. s. w., total 14.074 Gewinne und eine Prämie im Gesamtbetrage von
1.070.000 Mk.
 Ziehung: 15.—22. Dezember.
Weseler Loose:
 Ganze Mk. 15.40, Halbe Mk. 7.70 empfehlen und versendet franco Liste und Porto
das Bankgeschäft
Ludwig Müller & Co.,
 Berlin C., Breitstr. 5.
 (beim Königl. Schloss).

Feuerprobe.

Ein neuer Beweis über die unübertroffene Sicherheit meiner Fabrikate ist mir mit nachstehender Zuschrift zugegangen:
 „Hiermit bestätige ich Ihnen gern, dass der am 13. September 1887 von Ihnen bezogene Geldschrank bei dem am 6. Mai 1896 mich betroffenen Brand-Unglück, bei dem mein Gehöft gänzlich eingäschert wurde, dem vollsten Feuer ausgesetzt gewesen ist und sich vorzüglich bewährt hat.“

Den gesammten Inhalt meines Geldschrankes fand ich zu meiner grössten Freude vollständig unversehrt vor und ist damit die Feuersicherheit Ihrer Geldschranke vortrefflich bewiesen.

Königreich b. Esteburäge, P. Ohlhaber.
 den 30. November 1896.

Julius Schüler, Geldschrank-Fabrik.

Hamburg, Altona-Ottensen,
 Rödingsmarkt 64. gr. Brunnenstrasse 123.
 — Prämiert mit ersten Preisen. —
 Etabliert 1859. Fernsprecher 4389.